Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 11

Rubrik: Die Sauter'schen Mittel in der Dresdener Hygiene-Ausstellung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wesentlich gehobenen allgemeinen und persönlichen Reinlichkeit und der höheren Befähigung der biologischen Heilfunst, Seuchen zu heilen, ist die Aufrechterhaltung einer so drakonischen Maßregel, wie der Jupfzwang, ein Kanonenschießen nach Sperlingen. Zum mindesten können wir verlangen, daß einmal die Bahn frei und der Versuch gemacht wird, die Menschheit wieder in den Besitz der Unverletzlichkeit der Person zu setzen.

(Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt für Lebenstunde und Gesundheitspflege.)

Abschaffung der Impfung in Amerika.

In den Bereinigten Staaten ist von New-Port dis San-Franzisko eine heftige Agitation gegen den Impfzwang im Gange, die schon in verschiedenen Staaten zur Aenderung der Impfgesetze geführt hat. Bon besonderem Interesse dürste für Mediziner und Laien folgender Brief eines Arztes sein, den der "Naturopath" in New-Port (Juli 1911, S. 455) veröffentlicht und dessen Uebersetzung uns Herr Dr. Molenaar in Starnberg mit der Bitte um möglichst weite Berbreitung zur Berfügung stellt.

> Niagara-Falls N.-Y., 5. April 1911. Herrn A. H. Andrews,

Herausgeber des "American Eagle". Sehr geehrter Herr! Kürzlich empfing ich einige Exemplare des "Amerifanischen Adlers", dessen tapferer Herausgeber Sie sind. Besonders freuten mich Ihre schneidigen Artifel gegen die Zwangsimpfung (Blutvergiftung). Den Beswohnern Ihrer Stadt kann man herzlich gratusieren, daß sie ein Blatt haben, das ihre Rechte auf ärztliche Freiheit so geschicht und surchtlos verteidigt.

Der Simpfzwang wurde von feinem Geringeren als dem berühmten Naturforscher Dr. Alfred Ruffel Wallace mit Recht als "das Verbrechen des 20. Jahrhunderts" bezeichnet. Wir haben feit nahezu 20 Jahren die Impfung in diefer Stadt abgeschafft und haben seitdem weber durch Pocken noch durch Impfung im geringften gelitten. Obwohl die Blattern burch geimpfte Bagabunden und Touristen, die alljährlich hier aufammenftrömen, häufig bei uns eingeschleppt werden, fällt es uns nicht schwer, ohne jebe Impfung diese zahlreichen Bockenfälle unschädlich zu machen. Unfere Stadt zählt 40 000 Einwohner und mehr als 5000 Schulfinder, von denen feines mit "Rälberblattern" gezeichnet ift.

Während der 20 Jahre, die verstrichen sind, seit wir die Impfung zurückwiesen, hatten wir keine einzige Pockenepidemie oder etwas Aehnsliches; auch kam während dieser ganzen Zeit in dieser Industries und Fremdenstadt kein einziger Pockentodesfall vor.

Unterstützt von einem unserer großen Tagesblätter, habe ich die Impfnatter in dieser Stadt zu töten vermocht, so daß wir seitdem völlig Ruhe vor ihr haben. Sie können in Ihrer Stadt dasselbe tun, und ich hoffe, Sie werden ihre schneidige Feder gegen diesen Fluch der Kindheit richten, bis er aus Ihrer Mitte versschwunden ist. Ihr stets für Gesundheit und Hygiene eintretender

Dr. med. J. W. Hodge.

Die Sauter'schen Mittel in der Dresdener Hygiene=Ausstellung.

* * *

Schreiber dieses hätte sich nie träumen lassen, daß die Sauter'schen hombopathischen Weittel an der großen internationalen Hygienes

Ausstellung figurieren würden, wo fie doch ebensowenig hingehören als irgend welche anderen pharmazeutischen Präparate ober Arzneimittel, ba ja die Sygiene, ober Gesundheitslehre, gang andere und höhere Zwecke verfolgt, als den ber Rrantenbehandlung burch pharmazeutische Heilmittel. Doch was fonnte man nicht alles erwarten von einer Sygiene-Ausstellung, welche die Naturheilmethode, die ja speziell auf Sigiene beruht, von ihrem Schofe ausgeschloffen hat? Wie aber Schreiber biefes in Erfahrung gebracht, daß in Dresden die Sauter'schen Mittel ausgestellt sind, war er nicht zu fehr erstaunt zu wissen, daß diese Musftellung nur deshalb geschehen ift, um dieselben auf einer internationalen Ausstellung, wo Merzte, Beilfundige, Apothefer, Lehrer, und wer überhaupt sich um hygienische Fragen intereffiert, von überall zusammenströmen würden, auf den Branger zu stellen. - Ja, um die Sauter'ichen Mittel in Miffredit zu bringen, um dieselben zu verhöhnen und zu verspotten, hat die Leitung der Dresdener Ausstellung sich nicht entblödet, dieselben aus eigenem Untrieb und eigener Dtacht auszustellen, mit der Infchrift "Sauter's Schwindelbrabarate"; und, um die Sache noch mehr in den Rot zu ziehen, find diese Braparate in unordentlichem Buftand ausgestellt worden, beschmutt und besudelt unter einander geworfen. Diese Tatsache ift uns erft in diesen letten Tagen von lieben Freunden und treuen Unbangern unferer Beilmethode mitgeteilt worden, die in Dresden waren und in der Ausstellung diese Tatsache zu ihrem Erstannen und zu ihrer größten Emporung, mit ihren eigenen Augen konftatiert haben. Sawohl, die wissenschaftlichen Antoritäten (?), welche die internationale Spgiene = Ausstellung, woraus die Naturheilmethode ausgeschloffen ift, ins Werk gefett haben, fanden barin eine gute Belegenheit, um in ihrer Unfehlbarfeit,

ex cathedra urbi et orbi zu er= flären, daß die Sauter'ichen Beilmittel nur Schwindelpräparate find, und haben Dieselben gu dem Zwecke ausgestellt, um fie vor aller Welt an ben Branger zu ftellen. -Die Leiter ber Ausstellung, die übrigens nicht die geringfte Renntnis von unferen Seilmitteln haben, fonnen uns aber dadurch nicht ichaben, fondern fie und alle unfere Gegner, Merzte und Apotheter, haben sich durch dieses unerhörte Borgeben felbft eine Bloge gegeben, indem fie an den Tag gelegt haben, daß Giferfucht, Geldbeutelintereffe und Ronfurreng-Deid fie fo meit haben irreführen fonnen, eine folche schmähliche und vollständig widerrechtliche Tat zu begeben. Gin foldes ichamlofes Borgeben fann nur mit Stillschweigen und Berachtung beftraft werben. Die Schmach diefer Ausstellung fällt nicht auf uns, fie fällt nicht auf ben genialen Erfinder Dieser Beilmittel, nicht auf die Apothefer Die fie, auf Beranlaffung von Merzten, verfaufen, nicht auf alle die Anhänger unserer Beilmethobe, die in berfelben die "Wahrheit" erfannt haben, nicht auf die vielen tüchtigen und gemiffenhaften Mergte, welche die Sauter'ichen Beilmittel anwenden, weil fie durch Erfahrung festgestellt haben, daß fie mit benfelben die Beilung ihrer Rranten viel sicherer erzielen als mit gewöhnlichen Mitteln, und weil sie die feste Ueberzeugung haben, daß fie damit, auch im schlimmften Falle, nie schaden fonnen, was von den allopathischen Mitteln und den vielen in jüngster Beit entdeckten Gerum's nie und nimmer gefagt werben tann. Rein, die Schmach diefer Ausstellung fällt nicht auf uns, sondern auf die Aussteller und auf diejenigen, die fie gu einer folden höchst unwürdigen Tat veranlaßt haben; auch schaden können sie damit unserer Sache nicht, der Beweis davon liegt barin, daß gerade in den letten Tagen felbft Apothefer und Merzte, die unsere beschimpften Mittel in

der Ausstellung gesehen, dieselben, von den Sauter'schen Laboratorien die einen zum Berstauf, die anderen zur Anwendung verlangt haben. Den Schimpf, den die Leiter der sogenannten Welt-Hygiene-Ausstellung der Santer'schen Heilmethode haben antun wollen, gereicht derselben am Ende zu einer nützlichen Reklame, denn jeder vernünftiger, vorurteilsfreier und parteistoser Mensch wird schon aus der Art und Weise Mensch wird schon aus der Art und Weise, wie die Sauter'schen Mittel ausgestellt sind, die böswillige Absicht der Aussteller erkennen und dieselbe als eine der Männer der Wissenschaft unwürdige verurteilen.

Dr. Imfeld.

Anschließend an das Obige, und um darzutun, daß wir gegen den infamen Angriff der Leiter der Oresdener Hygiene-Ausstellung auf gesetzlichem Wege nicht vorgehen können, wollen wir hier wiederholen, was wir in den Annalen vom März 1898 geschrieben haben, als damals unsere Mittel in Berlin, infolge eines geheim gebliebenen Gut-achtens, polizeilich als wertlos erklärt wurden.

Wir schrieben :

"Gegenüber gemeinen Berläumdungen, welche "vor einigen Monaten durch die Zeitungen "liesen, konnten wir nichts ausrichten, denn als "wir damals dem Anonymus gerichtlich besalangen wollten, belehrte uns ein Berliner "Rechtsanwalt, daß eine Aktiens Sesell= "schaft überhaupt keine Beleidigungsklage "führen könne, und daß uns nur erübrige eine "Klage auf Kreditschädigung einzureichen, wobei "wir dann aber zu beweisen hätten, daß der "Angreiser gegen bessers Wissen ges "handelt habe!"

"Selbstverständlich ließen wir daraufhin die "Sache fallen, denn der erforderte Nachweis ""gegen besseres Wissen" mache es dem Lügner "und Verläumder zu leicht sich aus der Schlinge "zu ziehen, vor Gericht brauche er nur zu "sagen: "das habe ich in der Schule nicht "anders gelernt", um sofort freigesprochen zu "werden, da ja Niemand verlangen kann, daß "solch ein Gelehrter (?!) auch später noch "etwas lerne.

"Interessant ist es immerhin, daß die so "lang verfolgte und noch Anfangs Mai v. J. "im preußischen Abgeordnetenhause von Prof. "Dr. Birchow, auch einem Sachverständigen, "als "Unsinn" bezeichnete Homöopathie jett "sogar von der Polizei auf dem Schild erhoben "wird." — Dies läßt uns hoffen, daß doch die Zeit kommen wird, in welcher unsere Heilmethode auch eine duldsamere Behandlung ersahren wird, und in dieser Boraussicht wollen wir uns die heutigen Plackereien nicht allzusehr zu Herzen nehmen.

Die Direktion bes Santer'ichen Institutes.

Ein Kongrest gegen die Dresdener Hygiene = Ausstellung.

Alles, was in Deutschland, in Desterreich und in der Schweiz sich in wesentlichen Fragen im Widerspruch zur offiziell vertretenen Gesundheitspflege und Heilfunst befindet, die Naturheilfunde, die Gegner der Impfung, der Bivissettion, die Kneip-Richtung, die Homöopathie, die Biochemie, alles das hatte sich am 19. und 20. August in Dresden zu einem Kongreß vereinigt, der an beiden Tagen von zusammen ungefähr 24 000 Personen besucht war. Der Kongreß gestaltete sich zu einer Protestkundsgebung gegen die Ausschließung der Natursheilfunde und der verwandten Bestrebungen von der Dresdener Hygienes Ausstellung. Herr Schirrsmeister (Berlin) erklärte, daß die Ausstellungss